

Ein Sturm im Glase Wasser.

Der Abruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Italien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika in Folge der Verhandlungen über den Akt der Lynchjustiz in New-Orleans ist völlig überallhin gekommen. Der italienische Gesandte in Washington, Baron Fava, hat gestern dem Staatssekretär Blaine sein Abberufungsgeschreiben überreicht; letzteres ist mit der Zustimmung des Königs Humbert über die Art des Fortschreitens des Arrangements zwischen beiden Mächten bezüglich jenes Massacres empfangen. Ein weiteres von gestern datirtes Telegramm aus Washington berichtet, der italienische Gesandte habe sich für verpflichtet gehalten, abzureisen; der Legations-Sekretär Marchese Imperiali di Francavilla bleibe jedoch zur Erledigung der laufenden Angelegenheiten zurück. Die Bässe würden dem Gesandten sofort ausgehändigt werden. Es heißt jedoch, daß in letzter Stunde vor der beabsichtigten Abreise des Barons Fava bereits eine friedlichere Wendung in der päpstlichen Angelegenheit eingetreten ist. Eine von gestern datirte „berichtigende“ Drahtmeldung aus Washington versichert nämlich, Baron Fava habe das Verlangen auf Zustimmung seiner Bässe nicht gestellt, sondern einfach sein Abberufungsgeschreiben überreicht. Des Weiteren wird uns folgendes aus Washington telegraphirt:

Das offiziöse Journal „Star“ führt die Abberufung des italienischen Gesandten de Fava an ein Schreiben des Gouverneurs von Louisiana zurück, welches vor mehreren Tagen eingegangen und dem Gesandten von dem Staatssekretär Blaine sofort zugestellt worden war. Fava habe dies Schreiben als ein Ultimatum der Vereinigten Staaten angesehen und seine Regierung sofort davon in Kenntniß gesetzt. Der „Star“ fügt hinzu: Daß durch Italien der Abruch der diplomatischen Beziehungen erfolgte, während wegen der Vorläufe in New Orleans noch eine Untersuchung im Gange sei, sei bedauerlich für die Sozialpolitik (!) mit welcher die moderne Diplomatie die feststimmenden Gebirge anwendet. Die Regierung der Vereinigten Staaten habe guten Grund, sich beleidigt zu fühlen.

Sobald die Angelegenheit etwas mehr aufgeklärt sein wird, dürfte sich auch herausstellen, ob der von dem offiziösen Washington-Blatt gegen Italien eroberte Vorwurf der Reichthätigkeit in der Behandlung der diplomatischen Beziehungen nicht vielmehr auf die Herren in Washington zurückzufallen wird. Ehe Herr Blaine sein Amt antrat, äußerte man selbst in Nordamerika die Befürchtung, daß sein scharfes Wesen sowie der in ihm verkörperte Yankee-Hochmuth gegebenen Falls zu unangenehmen Veränderungen Anlaß bieten könnte. Sowohl in der Behring'schen Frage, als auch betreffs der Differenzen mit England und Kanada hat Blaine stets eine sehr scharfe Haltung beobachtet; es liegt deshalb die Annahme nahe, daß er auch bei den Verhandlungen über den Zwischenfall von New Orleans die Grenzen internationaler Höflichkeit nicht streng innegehalten hat. Die amerikanischen Staatsbehörden führen oft eine sehr unwichtige Sprache, und das Schreiben des Gouverneurs von Louisiana, jenes Staates, in dessen Hauptstadt die angelegentlichsten Bürger die Lynchjustiz in grausamster Form selbst in die Hand genommen haben, ist vernehmlich in nichts weniger als diplomatisch-höflicher Form abgefaßt gewesen. Die obigen Washingtoner Meldungen lassen schon jetzt erkennen, daß man den Gouverneur von Louisiana, F. T. Nicholls, gern zum Sündenbock machen möchte. Es fragt sich nur, ob dieser sich das gefallen lassen wird. Blaine's Sache wäre es zweifellos gewesen, ein in diplomatischen Formen gehaltenes Schreiben dem Vertreter Italiens nicht einzuhändigen.

Der Meldung, daß alle in New-Orleans gelandeten Italiener bereits naturalisirte Bürger der Vereinigten Staaten waren, ist bisher nicht widersprochen worden. Gerade dieser Umstand deutet ebenfalls darauf hin, daß lediglich die Art, wie Blaine die Verhandlungen führte, die italienische Regierung zu dem bemerkenswerthen Schritt veranlaßt hat. Ernstliche Folgen wird dieser Zwischenfall sicherlich nicht haben. Eine aus Washington eingegangene Meldung besagt zwar, wahrhaftig würden beide Häuser des Kongresses sofort einberufen und alle für mögliche Ereignisse erforderlichen Maßnahmen vorbereitet werden. Allein Blaine lebt es, mit dem Säbel zu raseln, und behauptet hat die ganze Angelegenheit einweisen einen stark humoristischen Anstrich.

Donn, 1. April. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht hat von gestern datirte Note des italienischen Gesandten Fava an den Staatssekretär Blaine, worin die Abreise des Gesandten für den Fall angeknüpft wird, daß die Unionregierung die Forderungen der italienischen Regierung nicht erfüllt. In der Note heißt es: „was die italienische Regierung verlangt und noch verlangt, sei, daß die Unionregierung die Einleitung einer regelmäßigen Untersuchung gegen die Schuldtrugenden an den Vorfällen in New-Orleans verträge und im Grunde die Verpflichtung zur Zahlung einer Entschädigung an die Hinterbliebenen der Opfer anerkennt. Die italienische Regierung könne und dürfe nicht amerikanische Einrichtungen hinstellen, aber sie müsse die Unionregierung an die Beobachtung der Grundzüge des Völkerrates erinnern. Sie hoffe, die Unionregierung werde die Verpflichtung ergreifen, als Regierung eines zivilisirten Staatswesens den gerechten Forderungen Italiens nachzukommen. Wenn dies nicht der Fall wäre, habe der Gesandte auf Befehl seiner Regierung zu erklären, daß er einen Posten verlässe, auf welchem ein rechtlich begründeter Akt der Vertreter des Königs sich als unumkehrbar erwiesen habe.“

Die „Agenzia Stefani“ fügt hinzu, man glaube, daß, wenn der Gesandte nicht innerhalb einer Woche eine befriedigende Antwort erhalte, derselbe Washington verlassen und die Führung der laufenden Geschäfte dem ersten Sekretär der Gesandtschaft übergeben werde.

Nach den herrlichen Wintermonden, die ich — zum Theil fern europäischer Kultur als Gast des Scheit's El Hadj's Alt in Temosin bei Lugard — verlebte, kehrte ich im Frühjahr, die Koffer voll Skizzen, Studien und Entwurfe, nach Marseille zurück. In Cannes nahm ich einen Zug nach Nizza, und hier war's, wo mir das schwerste und bewegteste Stück Vergangenes noch einmal in lebendiger Frische vor Augen treten sollte.

Ich hatte im Hotel Gray logirt, dann Hut und Stock genommen und war hinausgeschritten auf den Boulevard de la Plage, um den südlichen Abend am Meere zu genießen. Die Fontainen sprühten ihre, vom letzten Rest des Sommergoldes durchglänzten Wasser hoch in die Luft. In gleichmäßigem, mehr einem Klängen als einem rauschenden ästhetischen Wellenschlage rollte das Meer zum Ufer. Aus den Wässern stieg schon ein leichter, bläulicher Nebel auf, der die Inseln Sainte-Marguerite und Saint-Honorat mit weißen Ballen umwebte und die hoch über der Stadt sich aufstürmenden Höhengänge des Esterel-Gebirges dem Blick verhüllte.

Die Promenade war wenig belebt — fast menschenleer auf dem nördlichen nach dem Dörfchen Le Cannet sich erstreckenden Theile. Hierher lenkte ich als Freund der Einsamkeit meine Schritte, und hier lag ich, dicht an der Quaimauer und in einen weiten dunkelblauen Himmel gehüllt, — Albine stehend. Ich erkannte sie auf der Stelle wieder, obwohl ich nur das Profil ihres Gesicht's sehen konnte.

Mein Herz zuckte, und ich blieb stehen. Im selben Augenblicke aber wandte Albine sich, wie magnetisch beeinflusst, mir gleichfalls zu. Sie erbeugte und schrak zusammen, als sie mich sah, zögerte aber nur einen kurzen Moment — dann trat sie mir entgegen und reichte mir ihre Hand.

„Felix — ja, Sie sind's,“ sagte sie leise und mit ruhigem Athem, — wie ist das lieblich! Es lodte mich hinaus an die See, und die Melancholie der Wasserfläche und des gleichförmigen Spiel's der Wellen weckte allerhand Erinnerungen in mir. Auch die Erinnerung an Sie — und nun stehen Sie wachhaft und lebendig vor mir! Das ist ein froher Zufall, den ich nimmer erhofft hätte, denn nun kann ich Ihnen selbst sagen, was ich Ihnen zu schreiben nicht wagte: Welch' dankbarer Herz ich Ihnen allezeit bewahrt und mit wech' tiefer Nahrung ich vernommen habe, daß Sie es waren, der wir damals — zu unserer schwersten Zeit — mein Vermögen gerettet hat. Nehmen Sie meine Hand — ich bitte Sie...“

Aus der Stadt und Umgebung.

Salle, 2. April.

Städtische Commissionen.

Bau-Commission.

Sitzung am Freitag, den 3. April d. J., Nachmittags 5 Uhr, im Amtszimmer des Herrn Stadtbaurath Hofmann.

Tagesordnung.

- 1. Abkommen wegen Landabtretung zur Gelfstraße.
2. Einleitung des Zwangsenteignungsverfahrens des, des noch zur Straße B des Hülftigen Bebauungsplanes zu erwerbenden Grund und Bodens.
3. Verkauf von Land an der Ecke der Friele- und Grünstraße.
4. Genehmigung eines Stundensabkommens mit dem Zimmermeister Berber betr. Ausbansollen für die Baugrunderträge.
5. Reparatur an den Gebäuden des Stadtgutes Hülftbergweg Nr. 39.
6. Grundstücksentwässerung für die Grundstücke Blumenplatz Nr. 1, 7-11, und alte Bromenade Nr. 21 und 22.
7. Beilegung wegen Verdrängerung der II. Reichstraße nach der Reichstraße.
8. Austausch eines Theils der Erdhöhe ober der Thomastraße und Austausch von Terrain.
9. Kostenanschlag für Regulierung und Pflasterung eines Theiles der Liebenauerstraße.
10. Verkauf von Land, welches in der Rathhausgasse zur Straße entfallen ist.

Schulische. Heute Morgen ist der Unterricht in den städtischen Bürger- und Volksschulen nach beendetem Osterferien in seinen vollen Umfang wieder aufgenommen worden, und hat das neue Schuljahr damit begonnen. Hiermit zugleich erfolgte die Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen. Der Zudenbaum schen auch dieses Jahr reichliche Früchte getragen zu haben, denn mit gewaltigen Zuckerrüben, für welche von März zu März immer mehr Raum angewandt wird, feierten die H.S. Schützen von ihrem ersten Schulgange nach Hause zurück.

Die von der deutschen Reichspartei zu Ehren des Geburtstages des Fürsten Bismarck im „Kriegs-Carl“ veranstaltete Festsitzung gestaltete sich wieder zu einer erhabenden patriotischen Kundgebung und erreichte sich außer acht zahlreicher Theilnahme durch die Anwesenheit des Reichs- und Provinzial-Parlamentes das Wort zu einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. Mit Worten der Verehrung gedachte Redner der großen Verdienste unseres kaiserlichen Herrn, der unermüßlich thätig ist im Interesse des Landes und seines Volkes. Freudig stimmte die Versammlung ein in das Hoch, dem sich die gemeinsam gelungene Nationalhymne angeschlossen. — Die Festsitzung hielt Herr Oberbürger Dr. Arndt, der Fürst Bismarck und seine großen Verdienste feierte. Wer das Reich verehrt, der muß sich auch vor dem größten Staatsmanne seines

Ironie des Schicksals.

Roman von Fedor von Bobeltz. (Schluß.)

Ich reiste im Herbst von Berlin ab und in langsamem Schritts überwachte, meinen augenblicklichen Neigungen folgend in abschwärzter Route. Ueber die Schneeflecken des Ostbaird trug mich der Dampfzug nach Italien hinab, über Mailand und Genua an die noch in üppiger Sommerhitze erstrahlende Riviera. Im Teulostparadies zu Monte Carlo fand ich ein ganzes Nest von Bekannten vor: Rosenthal, der recht alt geworden war, sich vom Geschäft zurückgezogen hatte und nun bei seiner Tochter in Wien lebte, seiner Judith selbst mit ihrem Gemahl, dem ritterlichen Herrn von Eppingheim, und drei dankbaren Sprößlingen, die mackwürdigere Weise alle drei französische Vornamen führten. Die ganze Familie hatte sich in Combanne, der Schwesterstadt Monaco's, eingenistet, und wollte dort bis zum Beginn des Winters in wohlthätigem Nichtsthum verbleiben. Wir verlebten einige gemüthliche Tage miteinander. Judith, die sich ihre frühere Schönheit erhalten hatte, obwohl sie bereits anfang, üppig zu werden, schien in ihrer Ehe glücklich geworden zu sein, was ich begreift, denn der Ritter von Eppingheim erwies sich als ein sehr gebildeter und weltmännlich erzogener Mann.

Es interessirte mich, durch Judith ein Näheres über das Schicksal Aenni Bernni's zu hören. Ich wußte, daß sie sich bald nach den beiden letzten Ereignissen, die ich in Saligny abgepielt, von Dornstein's getrennt hatte. Sie war dann in eine kleine Stadt — wenn ich nicht irre, nach Neustadt-Emerswalde — gezogen, um sich dort für ihre Lehreinnehmer-Examen vorzubereiten, das sie auch binnen Kurzem absolvirte. Längere Zeit hatte Judith sie jobann aus den Augen verloren, bis sie Aenni zuhause auf einer Reise nach Paris in Köln als — Frau von Borten wiederfand. Auf welche Weise Aenni dies Ziel erreicht hatte — darüber wußte Judith nichts zu erzählen — oder sie wollte es nicht, wie mir der Ausdruck ihres Gesicht's andeutete schien... Borten hatte seinen Absichten aus dem Staatsdienste nehmen müssen; ein schweres Nervenfieber, dessen Nachwehen sich als unheilbar erwiesen, war der Grund hiesigen Geschehens geworden. So lebte Aenni als Pflegerin ihres kontraktlichen Mannes — eine neue Episode in ihrem Dasein, doch fäßer der Abschluß nicht.

Ist erst ergriff ich die mir entgegengedrehte kleine Rechte und stammelte dabei einige nichtsiagende Worte. Ich war erregt und besangen und schritt kumm und mit drei aneinandem Kopfe an ihrer Seite, während sie weiter sprach:

„Wie sehr habe ich diesen Zufall ersehnt, wie oft gewünscht, Sie nur ein einzig Mal wiederzusehen, nur wenige Worte mit Ihnen wechseln zu dürfen! Es drückte mich noch so viel, von dem ich frei werden wollte — es gab noch viel, das geklärt werden mußte... Ihren Namen haben wir oft in den Zeitungen gelesen und uns innig getraut über den Weg auswärts, den Sie zurückgelegt haben. Aber jedesmal, wenn mein Auge auf Ihren Namen fiel, stieg die Sehnsucht in mir auf, Ihnen sagen zu können, daß ich Sie nicht vergessen habe, ich so wenig, wie mein Mann, und daß wir beide noch immer — ja, noch immer, Felix — in treuer dankbarer Freundschaft an Ihnen hängen... Und nun erzählen Sie mir: Wo kommen Sie her und wie ergeht es Ihnen?“

Der leichtere Blaueerton, in welchem diese letzte Frage gestellt war, half mir über meine Befangenheit fort. Ich erzählte von meinen Reisen und von meinem Aufenthalt während des letzten Winters und, ohne daß ich es wollte, kam ein wärmerer Klang in meine Stimme hinein. Albine unterbrach mich nicht, aber als ich geendet hatte, begann ihr Fragen von Neuem. Sie wollte wissen, wie es all' den Bekannten von früher ergangen, und ich rapportirte denn auch getreulich.

Zweimal schon waren wir während unserer Unterhaltung die lange Promenade hinaus und hinab geschritten. Ueber'm Meerespiegel war das Sommergold verglommen. Tief schwarz dehnte die See sich aus, aber stärker brausend denn zuvor und höher den Wellengipf über die Quaimauer werdend. Auf dem Boulevard waren die Randalaber entzündet worden, doch trotz des Glanzes, den das Gaslicht über die Palmengruppen, die Avonen und das Carubengebölch in vollen Reflexen streute, blieb die Promenade menschenleer... Wir konnten ungestört miteinander weiterplaudern... Das war auch eine jener Stunden, die sich unversehrt dem Gedächtniß einprägen. Etwas Märchenhaftes, Traumverlorenes lag in der ganzen Situation — der Rauber der Vergangenheit wehte mich an, und ich überließ mich ihm nur allzu gern.

Mich dünkte, Albine sei unverändert geblieben, nur der Ausdruck ihrer braunen Augen ein bestimmter geworden — ein ersterer. Vergleichen forschte ich in ihrem



Jahrhunderts, dem Fürsten Bismarck, beugen. Ergriffen und tiefberührt, daß von der Lösung der sozialen Frage das Wohl des Vaterlandes abhängt, erstirbt er ganz neue Bahnen zur Erreichung des gesteckten Ziels. Und nehm' Alles nur in Allem, er war ein Mann, wie werden nimmer seines Gleichen finden. ...

Der königliche Landrath des Quersfurter Kreises gibt Folgendes bekannt: Durch die im Frühjahr einwandernden polnischen und schlesischen Arbeiter und Arbeiterinnen (sogen. Sachslengänger) sind in den letzten Jahren immer häufiger ansteckende Krankheiten, insbesondere granuloöse Augenentzündung und noch öfter die Krätze eingeschleppt und nicht nur auf die noch gesunden Arbeiter, sondern auch auf die Arbeiterbewohner, von denen oft ganze Familien erkrankten, übertragen worden. ...

Der dritte communale Wahlbezirksverein hält seine Monatsversammlung Freitag, den 3. April, Abends 8 Uhr, im „Glauchauer Schlegelhaus“ ab. Die Tagesordnung ist folgende: 1) Referat über das Winterfest. 2) Referat über die Sitzung der Vorstände sämtlicher kommun. Vereine. Die Wahlmännern der Stadtverordnetenversammlung vom 23. März betreffend Verleihung eines Vertrages zum Abgeordnetenrat des deutschen Kriegsbundes. 3) Das Feinschnittprojekt. 4) Einbringung der Treppen an der Moritzstraße. 5) Abänderung der Verordnungen am Unterplan. 6) Geschäftliches. ...

Die Kranz- und Begräbniskasse des Kaufmannischen Vereins zu Halle a. S. nahm in ihrer vorgelagerten Abend im Börsensaal abgehaltenen Generalversammlung die statutenmäßige Wahl des Vorstandes vor. ...

Die Kranz- und Begräbniskasse des Kaufmannischen Vereins zu Halle a. S. nahm in ihrer vorgelagerten Abend im Börsensaal abgehaltenen Generalversammlung die statutenmäßige Wahl des Vorstandes vor. ...

Antlig nach einer Linie, die wir damals aus dem Nachlasse der verstorbenen Fürstin nach ein kleines Vermögen ausgezahlt erhielten, so faukten wir uns in der Nähe von Graz ein fremdliches Gut, das wir gemeinsam bewirtschafteten. ...

„Ich weiß, daß Sie mich dies fragen würden.“ antwortete sie, „und ich kann Ihnen jubelnd entgegen: ja — ich bin sehr glücklich! Ich war es nicht immer — auch ich habe lange, recht lange Zeit durchleben müssen. Wie hat sich Alles gewendet! — Jahre liegen zwischen dem Jetzt und dem Damals, und ich kann offen sprechen: die erste Zeit unserer Ehe war nicht ungetrübt und sorgenfrei. Mein selbstkühnliches Herz hatte sich an der Seite meines Gatten mehr ärgerten Glanz verschrieben. ...

„Hier wohnen wir,“ sagte Albine und nahm noch einmal meine Hand und schaute mir lüchelnd ins Auge. „Wie würde Sie sich freuen, Sie begrüssen zu können! — Haben Sie die Vergangenheit noch nicht vergessen?“

Ein herbes Wort schwebte mir auf den Lippen, aber ich sprach es nicht aus. Ich zog die Hand Albines an meinen Mund und küßte sie. „Grüßen Sie Feliz,“ sagte ich voll dieser Bewegung wiederzehen kann ich ihn nicht. ...

Und stolzer und freier hob sich meine Brust, als ich nun abermals den Axt hinstückte, am brausenenden Meer entlang, und der sprühende, kalte Gischt mir das Antlig netzte. Es war ein Gefühl tiefer und langwieriger Befriedigung, das erwidert und wohlthunend mein Herz durchzog; das Gefühl, mitgehoben zu haben am Bau des Glücks für denjenigen, die ich, gleichfalls dem Hohen des Schicksals zum Troste, immer noch liebte.

deutschen Kriegsbundes ist beschlossen worden, die von der Stadt Halle a. S. zum würdigen Empfang der Abgeordneten des deutschen Kriegsbundes zugesicherte Beihilfe von 500 Mark demnächst abzuholen, da die in der Stadtverordneten-Versammlung vom 24. März 1891 gefassten Entschlüsse zu erfüllen gegeben haben, daß das Kriegsbundeseinkommen die ihm im öffentlichen Leben gebührende Achtung bei einem Theile der Stadtverordneten leider nicht genügt.

— Stadttheater. Die morgige (Freitags-) Aufführung von Richard Wagners Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ beginnt bereits um 7 Uhr, und richtet die Geltung des Stadttheaters an die Besucher die höchste Wette, im allgemeinen Interesse des Publikum thunlichst zu vermeiden. ...

— Walhalla-Theater. Im Walhalla-Theater hat gestern ein neuer Spielplan begonnen. Das Künstlerensemble, das diesmal durch die Bemühungen der Direction zusammengestellt worden ist, greift in seiner Vielseitigkeit und künstlerischer Leistungsfähigkeit über den Rahmen des Gewöhnlichen weit hinaus. ...

— Der dritte communale Wahlbezirksverein hält seine Monatsversammlung Freitag, den 3. April, Abends 8 Uhr, im „Glauchauer Schlegelhaus“ ab. Die Tagesordnung ist folgende: 1) Referat über das Winterfest. 2) Referat über die Sitzung der Vorstände sämtlicher kommun. Vereine. ...

— Der dritte communale Wahlbezirksverein hält seine Monatsversammlung Freitag, den 3. April, Abends 8 Uhr, im „Glauchauer Schlegelhaus“ ab. Die Tagesordnung ist folgende: 1) Referat über das Winterfest. 2) Referat über die Sitzung der Vorstände sämtlicher kommun. Vereine. ...

— Der dritte communale Wahlbezirksverein hält seine Monatsversammlung Freitag, den 3. April, Abends 8 Uhr, im „Glauchauer Schlegelhaus“ ab. Die Tagesordnung ist folgende: 1) Referat über das Winterfest. 2) Referat über die Sitzung der Vorstände sämtlicher kommun. Vereine. ...

— Der dritte communale Wahlbezirksverein hält seine Monatsversammlung Freitag, den 3. April, Abends 8 Uhr, im „Glauchauer Schlegelhaus“ ab. Die Tagesordnung ist folgende: 1) Referat über das Winterfest. 2) Referat über die Sitzung der Vorstände sämtlicher kommun. Vereine. ...

— Der dritte communale Wahlbezirksverein hält seine Monatsversammlung Freitag, den 3. April, Abends 8 Uhr, im „Glauchauer Schlegelhaus“ ab. Die Tagesordnung ist folgende: 1) Referat über das Winterfest. 2) Referat über die Sitzung der Vorstände sämtlicher kommun. Vereine. ...

— Der dritte communale Wahlbezirksverein hält seine Monatsversammlung Freitag, den 3. April, Abends 8 Uhr, im „Glauchauer Schlegelhaus“ ab. Die Tagesordnung ist folgende: 1) Referat über das Winterfest. 2) Referat über die Sitzung der Vorstände sämtlicher kommun. Vereine. ...

— Der dritte communale Wahlbezirksverein hält seine Monatsversammlung Freitag, den 3. April, Abends 8 Uhr, im „Glauchauer Schlegelhaus“ ab. Die Tagesordnung ist folgende: 1) Referat über das Winterfest. 2) Referat über die Sitzung der Vorstände sämtlicher kommun. Vereine. ...

— Der dritte communale Wahlbezirksverein hält seine Monatsversammlung Freitag, den 3. April, Abends 8 Uhr, im „Glauchauer Schlegelhaus“ ab. Die Tagesordnung ist folgende: 1) Referat über das Winterfest. 2) Referat über die Sitzung der Vorstände sämtlicher kommun. Vereine. ...

— Der dritte communale Wahlbezirksverein hält seine Monatsversammlung Freitag, den 3. April, Abends 8 Uhr, im „Glauchauer Schlegelhaus“ ab. Die Tagesordnung ist folgende: 1) Referat über das Winterfest. 2) Referat über die Sitzung der Vorstände sämtlicher kommun. Vereine. ...

gewohnter Präcision und Exaktheit zur Durchführung gebracht. Der Besuch kann daher nur empfohlen werden. — Der Mutere Walden-Zurung, Kreis III e der deutschen Turnerzeitung, hält seinen Ganturtag am Sonntag, den 19. d. M., hier selbst im „Paradiesgarten“ ab. Die Tagesordnung enthält u. A. folgende Punkte: Renn- wahl des Gesamt-Gauevorstandes, Ganturtag nach Landsberg, verbunden mit volkstümlichem Wettrennen, Errichtung einer Unfallkasse im Gau. ...

— Wassermeßer. Der Magistrat geht mit dem Plane an, die Wassermeßer allgemein einzuführen, d. h. einen solchen in jedem Grundstück auf Kosten des Eigenthümers aufstellen zu lassen, damit dem hier und da noch vorkommenden unnützen Wasserverbrauch gesteuert wird. Die Finanzkommission wird sich zunächst mit dieser Frage beschäftigen.

— Elektrischer Vahnbetrieb. Die Fortführung der Einrichtung des elektrischen Straßenbahnbetriebes nimmt keinen ungewöhnlichen Fortgang. Ueber Nacht hat man mit fahrbaren Leitern mehr gemacht, auch den mittleren Führungsdraht durch die große Stelntaste zu legen. — Unfall. Der beim Neubau des städtischen Eisebahnhofs an der Liebenauerstraße beschäftigte Maurerlehrling D. aus Nietleben erlitt gestern Morgen dadurch einen Verbruch, daß er in Folge Ausbleitens aus der Höhe eines Stockwerkes einen Sturz erlitt.

— Anceydrer Kolleg. Der Feilerer R. verlor seine Börse mit 40 Mark harem Gelde, welche von dem Feilerer J. gefunden, aber nicht abgegeben wurde. — Gestohlen wurden: Einem Wäcker in der Wallstraße verschiedene Kleidungsstücke, einem Arbeiter in der Raffineriestraße 30 Mark bares Geld aus einem verlockten Schranke; einer Wirtshauskellnerin am Wühlweg ein goldener Ring mit rothen und weißen Steinen.

Reich und Provinz.

§ Gießen, 1. April. Von unterirdischer Seite erdröhen wir, daß die hiesige städtische Sparkasse, dem Vertheil der Kreisparlamente folgend, den Anstuf für Einlagen von 5 v. H. auf 3 v. H. erhöhen wird und daß eine beabsichtigte Verlegung des Magistrats bereits der Stadtverordneten-Versammlung vorgelegen ist.

§ Leipzig, 1. April. Vor einiger Zeit waren dem Demer eines höheren Offiziers in Berlin 10,000 Mk., die sich in 10 Einzahlungsmarknoten in einem Koffer befanden, auf der Straße verloren gegangen. Dieser Koffer wurde gefunden und der Besitz seines Inhalts nicht fernend, mit den Zahlungsmarknoten gebüßt. Schließlich seien einige derselben, die mögen 5 oder 6 gewesen sein, erwiderten Personen in die Hände, die sofort erkannten, daß sie es mit Zahlungsmarknoten zu thun hatten, und den Fund sorgfältig behielten. ...

§ Gießen, 1. April. Unter Sozialdemokraten sprechen über die Großen und vernichten erdarmungslos die Kleinen. In den volkreichen Ortsteilen unserer Umgebung und bis in die Städte des Erzgebirges hinauf haben sie eine wirtschaftliche Bewegung hervorgerufen, welche zahlreiche kleine Gewerbetreibende, die bisher ihren Mann nichten, zum Opfer fallen. ...

§ Gießen, 1. April. Unter Sozialdemokraten sprechen über die Großen und vernichten erdarmungslos die Kleinen. In den volkreichen Ortsteilen unserer Umgebung und bis in die Städte des Erzgebirges hinauf haben sie eine wirtschaftliche Bewegung hervorgerufen, welche zahlreiche kleine Gewerbetreibende, die bisher ihren Mann nichten, zum Opfer fallen. ...

§ Gießen, 1. April. Unter Sozialdemokraten sprechen über die Großen und vernichten erdarmungslos die Kleinen. In den volkreichen Ortsteilen unserer Umgebung und bis in die Städte des Erzgebirges hinauf haben sie eine wirtschaftliche Bewegung hervorgerufen, welche zahlreiche kleine Gewerbetreibende, die bisher ihren Mann nichten, zum Opfer fallen. ...

§ Gießen, 1. April. Unter Sozialdemokraten sprechen über die Großen und vernichten erdarmungslos die Kleinen. In den volkreichen Ortsteilen unserer Umgebung und bis in die Städte des Erzgebirges hinauf haben sie eine wirtschaftliche Bewegung hervorgerufen, welche zahlreiche kleine Gewerbetreibende, die bisher ihren Mann nichten, zum Opfer fallen. ...

§ Gießen, 1. April. Unter Sozialdemokraten sprechen über die Großen und vernichten erdarmungslos die Kleinen. In den volkreichen Ortsteilen unserer Umgebung und bis in die Städte des Erzgebirges hinauf haben sie eine wirtschaftliche Bewegung hervorgerufen, welche zahlreiche kleine Gewerbetreibende, die bisher ihren Mann nichten, zum Opfer fallen. ...

§ Gießen, 1. April. Unter Sozialdemokraten sprechen über die Großen und vernichten erdarmungslos die Kleinen. In den volkreichen Ortsteilen unserer Umgebung und bis in die Städte des Erzgebirges hinauf haben sie eine wirtschaftliche Bewegung hervorgerufen, welche zahlreiche kleine Gewerbetreibende, die bisher ihren Mann nichten, zum Opfer fallen. ...

§ Gießen, 1. April. Unter Sozialdemokraten sprechen über die Großen und vernichten erdarmungslos die Kleinen. In den volkreichen Ortsteilen unserer Umgebung und bis in die Städte des Erzgebirges hinauf haben sie eine wirtschaftliche Bewegung hervorgerufen, welche zahlreiche kleine Gewerbetreibende, die bisher ihren Mann nichten, zum Opfer fallen. ...

§ Gießen, 1. April. Unter Sozialdemokraten sprechen über die Großen und vernichten erdarmungslos die Kleinen. In den volkreichen Ortsteilen unserer Umgebung und bis in die Städte des Erzgebirges hinauf haben sie eine wirtschaftliche Bewegung hervorgerufen, welche zahlreiche kleine Gewerbetreibende, die bisher ihren Mann nichten, zum Opfer fallen. ...



**Bekanntmachung.**

Die **Frühjahrs-Controlversammlungen** im Landwehrbezirk Halle finden wie folgt statt:

**Unterbezirk 2 — Halle Stadt —**

**Controlplatz: Halle a/S. Hof der Moritzburg am Paradeplatz** (Provinzial-Infanterie)

- am 1. April 1891 Vorm. 7 1/2 Uhr für die Jahrgänge 1878 u. 1879,
1. " " " 10 " " den Jahrgang 1880,
" 2. " " " 12 " " " 1881,
" 2. " " " 8 " " die Jahrgänge 1882 u. 1883,
" 2. " " " 10 " " " den Jahrgang 1884,
" 3. " " " 12 " " " 1885,
" 3. " " " 8 " " " 1886,
" 3. " " " 10 " " " 1887,
" 3. " " " 12 " " die Jahrgänge 1888, 89, 90 u. 91.

**Unterbezirk 1 — Halle Stadt —**

**Controlplatz: Halle a. S. Hof der Moritzburg am Paradeplatz** (Spezial-Waffen):

— Garde-Brigadier-Jäger, Provinzial-Kavallerie, Provinzial-Feld-Artillerie, Provinzial-Fuß-Artillerie, Provinzial-Pioniere, Eisenbahn- und Luftschiffer-Truppen, Provinzial-Train, Sanitäts-Regional, Veterinärpersonal, sonstige Mannschaften, Marine und Ersatz-Reserve aller Waffen —

- am 4. April 1891 Vorm. 8 Uhr für die Jahrgänge 1878, 1879 u. 1880,
" 4. " " " 10 " " " 1881, 82, 89, 90 u. 91,
" 4. " " " 12 " " " 1883 u. 1884,
" 6. " " " 8 " " " 1885 u. 1886,
" 6. " " " 10 " " " 1887 u. 1888,
" 6. " " " 12 " " " 1878, 1879, 1880, 1881, 1882 u. 1883 d. Erl.-Reg.,
" 7. " " " 8 " " den Jahrgang 1884 der Erl.-Reg.,
" 7. " " " 10 " " " 1885 " "
" 8. " " " 12 " " " 1886 " "
" 8. " " " 8 " " " 1887 " "
" 8. " " " 10 " " die Jahrgänge 1888, 89 u. 90 d. Erl.-Reg. u. a. 8. " " " 12 " " " sämtliche Jahrgangsklassen aus den Dörfern des 3. Unterbezirks: Bülberg, Burg b. N., Büschdorf, Cappelenende, Grundorf, Diemitz, Freimietze, Gönitz b. Halle, Heideburg, Engelsdorf, Stühlsdorf, Schönewitz, Jöhritz, welche bisher theils in Siebichenstein, theils in Gröbers zur Controlversammlung herangezogen wurden.

**Unterbezirk 2 — Siebichenstein —**

**Controlplatz Gröbers — im Gasthof —**

am 4. April 1891 Vorm. 9 1/2 Uhr sämtliche Jahrgangsklassen aus den Dörfern Gröbers, Wendorf b. Gr., Bennenitz, Bruchdorf, Canena, Dieslau, Götzen, Großglogn, Meintal, Dsmünde, Schmowitz, Zwintschöna. Die Mannschaften aus den Dörfern: Heideburg, Burg b. N., Büschdorf, Cappelenende und Schönewitz werden jetzt in Halle a. S. zur Controlversammlung herangezogen.

**Controlplatz: Ammendorf — Gaudich's Restaurant —**

am 4. April 1891 Nachm. 3 Uhr für sämtliche Jahrgangsklassen aus den Dörfern: Ammendorf, Beesen a. S., Burg i. Aue, Döllnitz, Lohgan, Osendorf, Planena, Pritzschöna, Radewell, Wesenitz, Wörmitz.

**Controlplatz: Siebichenstein — Gasthof zum Mohr —**

am 6. April 1891 Vorm. 8 Uhr für die Jahrgänge 1878, 1879, 1880, 1881 und 1882 aus der Dörferchaft Siebichenstein!
am 6. April 1891 Vorm. 10 Uhr für die Jahrgänge 1883, 1884 u. 1885 aus der Dörferchaft Siebichenstein;
am 6. April 1891 Mitt. 12 Uhr für die Jahrgänge 1886, 1887, 1888, 1889, 1890 und 1891 aus der Dörferchaft Siebichenstein;
am 7. April 1891 Vorm. 8 Uhr für sämtliche Jahrgangsklassen aus den Dörfern: Gröbmitz, Dölan, Granau und Lettin;
am 7. April 1891 Vorm. 10 Uhr für sämtliche Jahrgangsklassen aus den Dörfern: Pieskau, Mößlich, Nietleben, Schiepzig, Seeden, Tornau, Ziegen;
am 7. April 1891 Mitt. 12 Uhr für sämtliche Jahrgangsklassen aus der Dörferchaft Trotha.

Die Mannschaften aus den Dörfern: Bülberg, Gönitz b. S., Diemitz, Freimietze, Grundorf, Sogsdorf, Stühlsdorf und Jöhritz werden jetzt in Halle a. S., die Mannschaften aus Wörmitz in Ammendorf zur Controlversammlung herangezogen.

**Controlplatz: Niemberg — am Bahnhof —**

am 8. April 1891 Vorm. 9 Uhr für sämtliche Jahrgangsklassen aus den Dörfern: Niemberg, Brachstedt, Brachschwitz, Dammendorf, Giesmannsdorf, Götterwitz, Harzdorf, Jochen, Hohenthum;
am 8. April 1891 Vorm. 11 Uhr für sämtliche Jahrgangsklassen aus den Dörfern: Annenden, Obermaßschwitz, Oppin, Oppin-Freiheit, Reizen, Röhrenitz, Kranitz, Rabatz, Rosenfeld, Schwers, Spindendorf, Untermaßschwitz, Wup.

**Controlplatz: Wallwitz — Gasthof zur Aule —**

am 9. April 1891 Vorm. 9 Uhr für sämtliche Jahrgangsklassen aus den Dörfern: Wallwitz, Beiderke, Brachwitz, Dachsitz, Döblich, Friederichsdorf, Frögnitz, Gönitz b. Wettin, Gröblich, Gutendorf, Leyndorf;

am 9. April 1891 Vorm. 11 Uhr für sämtliche Jahrgangsklassen aus den Dörfern: Böbnitz a. S., Merzdorf, Mord, Wöberau, Neßlich, Nüßern, Naunitz, Sennewitz, Sülbitz, Teicha, Westewitz.

Besondere Stellungsbegehre werden nicht ausgegeben, vielmehr ist jeder Controlpflichtige lediglich in Folge dieser Bekanntmachung zum Erscheinen verpflichtet.

Unentschuldigtes Ausbleiben oder Stellung auf einem anderen Controlplatze bzw. zu anderer Zeit als befohlen, hat die gesetzliche Strafe zur Folge.

Die Controlpflichtigen der Jahrgangsklasse 1879 der Land- bzw. See- wehr I. Aufgebots, deren Dienstzeit in der Zeit vom 1. April bis 30. September abläuft, werden von der Frühjahrs-Controlversammlung entbunden und treten bei der Herbst-Controlversammlung zur Landwehr II. Aufgebots über.

Zur Frühjahrs-Controlversammlung haben zu erscheinen:
a) die Reservisten, einschließlic der Dispositionsurlauben und der zur Disposition der Erlassbehörden entlassenen Mannschaften;
b) die Landwehr I. Aufgebots;
c) die Ersatz-Reservisten

Halle a/S., den 5. März 1891.

**Königliches Bezirks-Commando.**

**Bekanntmachung.**

Die auf Grund der von der königlichen Regierung festgestellten **Klassensteuer-Rolle** aufgestellte **Gesliste** für das Rechnungsjahr vom 1. April 1891 bis 31. März 1892 liegt vom 1. bis 9. April cr. in unserem **Klassensteuer-Büreau**, Zimmer Nr. 18 auf dem **Hauptbanke zu Zedermanns** Einsicht aus.

Dies wird hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß die **2 monatliche Reklamationsfrist** für die durch die Jahresrolle veranlagten Steuerpflichtigen mit dem 9. April, aller nicht erst vom Tage der Bekanntmachung des Steuerzettels ab, beginnt und am 10. Juni cr. abläuft.

Die Reklamationen selbst sind nach einem von der königlichen Regierung entworfenen Formulare, welches beim Buchdruckermeister **Nietzschmann** (Bläß'sche Buchdruckerei) gr. Ulrichstraße 19 und in unserem **Klassensteuer-Büreau**, Zimmer Nr. 18 bezogen werden kann, aufzusetzen.

Das gebachte Formulare ist auch zum Zwecke der Remonstration gegen die erfolgte Veranlagung zur **klassifisirten Einkommensteuer**, sowie bei einzulegenden Recursen zu benutzen. Halle a. S., den 25. März 1891. **Der Magistrat.**

**Stadtbrief.**

Gegen den unten beschriebenen **Gelehrten Ferdinand Nietzschmann** aus **Döblich**, geboren am 26. Januar 1870 dableist, zuletzt in Dessau, welcher flüchtig ist, ist die **Untersuchungshaft** wegen Diebstahls verhängt.

Es wird erucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängnis abzuliefern, sowie zu den Akten S. III b 612/91 Nachrich zu geben. Halle a/S., den 26. März 1891.

**Der Königl. Erste Staatsanwalt.**

**Beschreibung:** Alter: 21 Jahre. Statur: schlank. Haare: blond. Augen: blau. Gesicht: rund, voll. Besondere Kennzeichen: Leberbein auf der linken Handwurzel.

1. In der Zeit vom 15. März bis 1. April cr. sind nachstehende Gegenstände als gefunden hier abgegeben: 2 Portemonnaies, verschiedene Geldstücke, sowie Bonmarker, 2 gold. Ringe, 4 Ketten und 1 Sonnenbrille, dicke Samthutze, 1 Hund rollwagen, 1 Nähzeug, goldenes Kreuz mit Stein.

2. In derselben Zeit sind als verloren hier angemeldet: 1 gold. Damenring, 1 silberne Herren-Gürtelknopf, 1 Sparflasche, schwarzer Pulver, Ebenholzschloß mit Schlüssel, 1 Seidencräft mit 108 65 Mt., 1 Portemonnaie mit 30 — 35 Mt.

Alle die unbekannteten Eigentümer der unter Nr. 1 bezeichneten Gegenstände ergeht hiermit die Aufforderung zur Geltendmachung ihrer Rechte mit dem Bemerken, daß wenn eine solche nicht innerhalb der nächsten drei Monate erfolgt ist, hinsichtlich der nicht reclamirten Gegenstände nach Maßgabe des § 8 des Ministerial-Erlasses vom 21. April 1882 verfahren werden wird.

Bezügliche Anstufung wird während der Dienststunden im Polizei-Sekretariat IV, Zimmer 25 des Polizei-Verm.-Gebäudes, erteilt. Halle a. S., den 21. April 1891.

**Die Polizei-Verwaltung.**

**Söhre Mädchen Schule in den Francke'schen Stiftungen.**

Die Aufnahme bzw. Prüfung neuer Schülerinnen findet am 9. April im Konferenzzimmer der Schule statt, und zwar für die Klassen I-VII um 8 Uhr, für die Klassen VIII-X um 9 Uhr. Bei der Anmeldung sind Tauf- und Taufscheine der Schülerinnen vorzulegen. **A. Dammann, Schulleiter.**

**10 Gesellschafts-Spiele.**

Zu der am 16. Juni stattfindenden **Wormser Dombaulotterie** werden 10 Gesellschaftsspiele von je 50 Loosen eingerichtet. Die Gewinn-Aussichten sind weit günstiger als bei der **Ölber Lotterie**. Hauptgewinn wie bei letzterer **75000 Mark**. Die Scheine w. den in 14 Tagen ausgegeben und Bestellungen schon jetzt ange.ommen. Bei jeder Bestellung bitte ich eine Anzahlung zu machen.

Ein Anteilsschein kostet 5 Mt., 5 Scheine gemischt 24 Mt., 10 Scheine gemischt 47 Mt.

**Richard Schroedel,**

Große Ulrichstraße 48. Dableist auch **Roths Kreuzlosse, Stettiner, Königsberger u. Frankfurter PferdeLosse, Preuss. Staatslosse** etc.

**Die Modenwelt.**

Illustrierte Zeitung für Costüme und Handarbeiten.

Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnitt-Modellen. Preis vierteljährlich M. 1.25, halbjährlich M. 2.50, jährlich M. 5.00. In den Buchhandlungen zu beziehen. Preis 1/2 M. für den Probebogen. Bestellungen an die Verlagsanstalt, Berlin, Unter den Eichen 15, oder an die Expedition, Berlin, W. 55, — Wien 1, Operngasse 5.

**Ein wahrer Schatz**

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

**Dr. Retan's Selbstbehahrung**

80. Auflage. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Leses es Jeder, der an den Folgen solcher Fehler leidet. Kaufende verbieten demselben ihre Wiederbeschaffung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhdlg.

**Wagdeburgerstr. 36**

berühmt. Wohnung in der II. Et., best. aus 6 heizb. Zimmern nebst Zubeh. und Bad, sof. od. 1. Juli z. bez. d. h. **O. Siengel, Babnhoffstr. 8**

**Wiedelstr. 13**

berühmt. Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör für 85 Thl. z. b. **Zust. zu vermieten.**

**Leipzigerstrasse 48**

berühmt. III. Et. (6 heizbare Zimmer, Bad) z. 1. October zu verm. Für den Anwesenheit veranpachtet **Julius Gubitz** in Halle.

**Bezirk des Königl. Eisenbahn-Betriebsamtes (Wittenberge-Bezirk).**

**Erweiterungsarbeiten** auf dem **Magdeburger Bahnhofs** in Leipzig.

Die Lieferung von 1200 Quadratmeter **Fliesen** (beidseitig, Kapiteelen) ist zu vergeben. Zwischenangebot sind ausgeschlossen.

Preisverzeichnis und Bedingungen sind gegen Porto- und bestellgeldfreie Einzahlung von 1,00 Mark von der unterzeichneten Bauinspektion zu beziehen.

Angebote sind unter Benützung des Preisverzeichnisses und Befolgung der anerkannten Bedingungen pösslich und mit der Aufschrift: 'Angebot an Fliesenlieferung' bis zum **15. April 1891, Vormittags 11 Uhr**, an uns einzubringen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen. Halle a. S., den 31. März 1891. **Königliche Eisenbahn-Bauinspektion (Cöthen-Bezirk).**

**Neue u. gebr. Möbel aller Art** verk. billig **Brunnswarte 6.**

**Eine Baustelle**

zwischen fertig gebauten Häusern in Siebichenstein gelegen, ist für den billigen Preis von **1000 Mk.** pro Qu.-Mtr. bei freiem **Kaufanlasslich** sofort zu verkaufen. Offerten unter **O. B. 1571** bei **J. Ward & Co.** niederzulegen.

Sonnabend den 4. April cr., **Vormittags 11 Uhr**, verfahren wir öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung:

**2 überzählige Arbeitsspieder.**

noch sehr brauchbare, ältere schwere **Eröllwitz, 1. April 1891. Eröllwitzer Werten Papierfabrik.**

Eine ortsn. ehrl. **Wahfrau** nimmt nach **Wägen** an **Trödel Nr. 7, 2 Treppen.**

Ich möß zu mir sep. **Eingang** ist zu dem **Charlottenstr. 13, I**

**Suche 1. October herrschaftliche Wohnung**

von 7 Zimmern, alte **Bromen-**nade oder deren Nähe. Off. sub. **W. b. 2954** bei **Rad. Nasse, Halle a/S.**

Stube, Kam., Küch., 150 A., an ruhige Leute zu verm., 1. Juli zu beziehen **Domagale 4**

Wohnung, z. dem **Gebirgstr. 7.**

**Neue Promenade 15**

herrschaftliche I. Etage p. 1. Oct. zu vermieten. Näheres daselbst **Parterre** oder II. Etage.

**Merseburgerstrasse 49**

dicht am **Bahnhofe**. Die von Herrn **Langenheims** alth. **Böcker** bewohnte **hochherre-**schaftliche **erste Etage** wird durch Verziehung frei und kann am 1. Juli oder 1. October bezogen werden. Sie enthält 5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad, Kammer etc. Näh. bei **O. Siengel, Babnhoffstr. 8**

**Wagdeburgerstr. 36**

berühmt. Wohnung in der II. Et., best. aus 6 heizb. Zimmern nebst Zubeh. und Bad, sof. od. 1. Juli z. bez. d. h. **O. Siengel, Babnhoffstr. 8**

**Wiedelstr. 13**

berühmt. Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör für 85 Thl. z. b. **Zust. zu vermieten.**

**Leipzigerstrasse 48**

berühmt. III. Et. (6 heizbare Zimmer, Bad) z. 1. October zu verm. Für den Anwesenheit veranpachtet **Julius Gubitz** in Halle.

Verlag und Druck von **H. Nietzschmann** in Halle. Expedition des **Halle'schen Tageblattes**: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends

